

# NEHAMMER-MUSS-WEG – Volksbegehren

am 22.1.2024 im Verfassungsausschuß

Stellungnahme des Bevollmächtigten, Mag. Robert Marschall, für den Verfassungsausschußbericht.

Beim NEHAMMER-MUSS-WEG – Volksbegehren im Verfassungsausschuß am 22.1.2024 gab es gar merkwürdige Ereignisse, nämlich Aussperrungen (!) durch das Parlament. Dies ist wohl ein abschreckendes Beispiel dafür, wie das Parlament mit Volksbegehren – als Teil der Direkten Demokratie – umgeht. Wir wollen hoffen, dass da keine böse Absicht dahinter stand, wobei aufgrund der zahlreichen Abweisungen durch die Parlamentsmitarbeiter schwer von ungünstigen Zufällen gesprochen werden kann. Das hat unseres Erachtens schon auch System gehabt.

1) Die Tagesordnung zum Verfassungsausschuss am 22.1.2024 enthielt 17 Tagesordnungspunkte.

Als Tagesordnungspunkt 10 sollte das „NEHAMMER-MUSS-WEG“ – Volksbegehren mit 106.440 Unterstützern verhandelt werden. Dabei ging es um Bundeskanzler Karl Nehammer (geb. am 18.10.1972 in Wien, ÖVP), der – wegen zahlreicher Mißerfolge und Mißgeschicke - als Bundeskanzler zurücktreten sollte.

Dass Bundeskanzler Karl Nehammer - 4 Tage nach dem Verfassungsausschuß seine groß angekündigte Kanzlerrede - als ÖVP-Obmann - in Wels halten sollte, sei aufgrund der zeitlichen Nähe nur nebenbei angemerkt.

Es gab keine Kennzeichnung, welche Tagesordnungspunkte denn nun „öffentlich“ und welche „nicht-öffentlich“ im Verfassungsausschuß verhandelt werden.

2) Die Volksbegehren-Initiatoren vom „NEHAMMER-MUSS-WEG“ - Volksbegehren sind die gleichen, wie die Volksbegehren-Initiatoren vom „ECHTE-Demokratie“ – Volksbegehren, das bereits unter Tagesordnungspunkt 1 im Verfassungsausschuß verhandelt wurde.

Anwesend waren der Bevollmächtigte des Volksbegehrens Mag. Robert Marschall, sowie seine Stellvertreter Gerlinde Wolz und Ing. Michael Fichtenbauer.

3) Nachdem der Tagesordnungspunkt 1 beendet war, wurden die Volksbegehren-Initiatoren gebeten, den Plenarsaal / Nationalratssaal zu verlassen.

Aber auch im Vorraum zum Nationalratssaal durfte sie sich nicht aufhalten, sondern wurden von den Parlamentsmitarbeitern in den Gang vor den Vorraum hinausgeleitet. Also mußten die Initiatoren am Gang vor dem Nationalratssaal warten.

Der Vorraum zum Nationalratssaal ist durch gesicherte Türen versperrt, sodaß nur berechnigte Personen vom Gang in den Vorraum zum Nationalratssaal Zutritt haben.

4) Nun begannen für die Volksbegehren-Initiatoren die Schikanen, die sich zu einer Odysee entwickelten.

Zunächst ist festzustellen, dass es am Gang keine Sessel gab.

Die Bevollmächtigte-Stellvertreterin Gerlinde Wolz konnte nach ca. einer  $\frac{3}{4}$  Stunde – aufgrund von Schmerzen nach ihrer Wirbelsäulen-Operation - nicht mehr stehen.

Gerlinde Wolz versuchte zunächst selbst einen Sessel zu bekommen. Sie klopfte an die Sicherheitsglastüre an, die nach einigem Klopfen geöffnet wurde und bat sich im Vorraum auf einen Sessel setzen zu dürfen. Das wurde ihr verweigert. Darauf bat sie um einen Sessel, um darauf im Gang sitzen zu dürfen, was von den

Parlamentsmitarbeitern auch verweigert wurde, da dies nicht vorgesehen sei.

Später klopfte Mag. Marschall an der Sicherheitstüre und erkundigte sich abermals beim Parlamentspersonal nach einem Sessel für Gerlinde Wolz.

Ein Parlamentsmitarbeiter lehnte dies mit der Begründung von feuerpolizeilichen Vorschriften ab und schloß wieder die Türe. (Apropos: Der rote Teppich am Gang ist offenbar kein Problem für die Feuerpolizei.)

Die gute Frage für die Volksbegehren-Initiatoren war nun, was tun?

Einerseits konnte Gerlinde Wolz nicht mehr Stehen, weiters gab es keine Sitzmöglichkeiten und drittens durften wir ja nicht von der Türe zum Vorraum des Nationalratssaales weggehen, da wir sonst den Tagesordnungspunkt 10 versäumt hätten.

Die einzige mögliche Lösung war, dass sich Frau Gerlinde Wolz auf den roten Teppich setzte!!!

Das störte die Parlamentsmitarbeiter nicht und ihr wurde auch - auf Nachfrage von Mag. Marschall - kein Wasser angeboten.

Mehrere Parlamentsmitarbeiter und Nationalratsabgeordnete gingen an Gerlinde Wolz vorbei, ohne mit ihr zu reden, beispielsweise ohne sie zu fragen, warum sie am Boden sitze oder ob sie Hilfe benötige.

Auch die Nationalratsabgeordnete SPÖ-Frauensprecherin Mag. Selma Yildirim ging an Gerlinde Wolz vorbei, ohne mit ihr zu reden. Das ist insofern befremdlich, als sie doch als Vertreterin der SPÖ unter Tagesordnungspunkt 1 ein Loblied auf die Frauenquoten hielt und sich angeblich für Frauensolidarität einsetzt (aber eben nicht für Frauen, die am Gang vor dem Nationalratssaal sitzen).

Weil den Initiatoren langweilig war und das Warten kein Ende zu nehmen schien, machten der ebenfalls anwesende Video-Journalist Alexander Ehrlich um ca. 15:45 Uhr – also nach ca. 1,5 Stunden des Wartens - in der Zwischenzeit Video-Aufnahmen von der am Boden sitzenden Gerlinde Wolz und mit dem Bevollmächtigten Mag. Robert Marschall. (Insbesondere das Video mit der am Parlamentsboden sitzenden Frau Gerlinde Wolz wurde ein Hit auf den diversen telegram-Kanälen.)

Dann kam (zufällig?) Bewegung in die Sache.

Zuerst wurde Gerlinde Wolz ein kleiner Becher Wasser angeboten. (Spät aber doch. Vielen Dank an die Parlamentsmitarbeiter für die späte Einsicht.)

Dann durfte sie und Michael Fichtenbauer in der 2. Stock in den Vorraum zur Besuchergalerie hinaufgehen, ehe die beiden auch aus diesem Vorraum - weil gerade nicht-öffentliche Tagesordnungspunkte abgehandelt wurden – von den Parlamentsmitarbeitern vertrieben wurden. Die beiden begaben sich sodann in das Parlamentsrestaurant. Ihnen wurde zugesagt, dass sie verständigt werden, wenn der Tagesordnungspunkt 10 an der Reihe ist, was auch geschah. Daraufhin gingen beiden unmittelbar nach der Verständigung zum Eingang im 1. Stock. Dort trafen sie Mag. Marschall und Alexander Ehrlich, die immer noch vor der Türe standen. Sie haben sich beide gewundert, warum Mag. Marschall immer noch nicht eingelassen wurde, worauf das Warten fortgesetzt wurde.

Mag. Marschall bekam KEINE Verständigung, dass nun der Tagesordnungspunkt 10 „NEHAMMER-MUSS-WEG“ dran sei.

Ein zufällig vorbeikommender Parlamentsmitarbeiter bekam die Situation mit und fragte bei seinen Kollegen drinnen nach, was denn der Stand der Dinge ist.

Daraufhin erhielt Marschall die Auskunft, dass der Tagesordnungspunkt 10 schon

erledigt sei.

(D.h. Mag. Marschall hat ca. 2 Stunden umsonst am Gang stehend gewartet!!!)  
Es gab also keine Verständigung, weder telefonisch, noch kam ein Parlamentsmitarbeiter vor die Sicherheitstüre um mitzuteilen, dass nun Tagesordnungspunkt 10 dran sei, noch gab es mangels Lautsprecher eine Lautsprecherdurchsage. Somit gab es keine Verständigung!!!

Da die Verfassungsausschußsitzung noch lief, wollte Mag. Marschall, dass der Vorsitzende Leichtfried (SPÖ) den Tagesordnungspunkt 10 nochmals aufrufen solle. Das scheiterte aber daran, dass Marschall weder mit NAbg Leichtfried direkt Kontakt aufnehmen konnte und auch ein Anruf in der Parlamentsdirektion erfolglos blieb.

Meine Stellvertreter und Mitstreiter glauben an Willkür bzw. sogar Absicht der Parlamentsmitarbeiter, da es eine Ungeheuerlichkeit ist, dass wir als Volksbegehren-Initiatoren nicht verständigt wurden, um unser Rederecht in Anspruch nehmen zu können und nachweislich 2 Stunden vor verschlossenen Türen gestanden haben.

Wir Volksbegehren-Initiatoren telefonierten mit einander und beschlossen dann, das Parlament gemeinsam zu verlassen.

Unten im Erdgeschoß die nächste Überraschung: Die Besucher, die bei der Nationalratssitzung Tagesordnungspunkt 10 dabei sein wollten, standen auch immer noch vor der Sicherheitssperre und warteten immer noch auf Einlass!!!  
Ihnen wurde einmal gesagt, dass die Sitzung nicht-öffentlich – dann doch öffentlich – dann wieder nicht-öffentlich sei. Da ein Besucher mit dem Bevollmächtigten Mag. Robert Marschall telefonierte wußten die Besucher aber, dass die Sitzung irgendwann wieder öffentlich werden würde und sie dann Einlass bekommen würden. Und ein Teil der Besucher wartete daher bis am Schluß.

Als wir gerade das Parlament gemeinsam verlassen wollten, erreichte ein Telefonanruf von Frau Mag. Wagner von der Parlamentsdirektion den Bevollmächtigten Mag. Robert Marschall. Sie wolle zum Eingang herunterkommen und wir mögen bitte Warten.

Frau Mag. Wagner kam tatsächlich zu uns und erkundigte sich, was denn passiert sei. Also erklärte der Bevollmächtigte Mag. Marschall, was ihm im 1. Stock vor dem Nationalratssaal passiert sein, Gerlinde Wolz und Michael Fichtenbauer erklärten, was ihnen dann später im 2. Stock passiert sei und die ausgesperrten Besucher erklärten, was ihnen im Erdgeschoß passiert sei.  
Frau Mag. Wagner hörte geduldig zu und sagte zum Schluß, dass sie sich auch noch bei den Sicherheitsleuten erkundigen werde, aber dass es sich offensichtlich um ein Mißverständnis gehandelt habe. Frau Mag. Wagner sagte dem Bevollmächtigten Mag. Marschall zu, dass er das eben Erlebte in einer abweichende Stellungnahme zum Verfassungsausschuß-Bericht einbringen könne. Der Tagesordnungspunkt 10 sei aber schon geschlossen, d.h. heute könne man nichts mehr machen.

### **Was könnte man besser machen?**

1) **Man könnte in der Tagesordnung kennzeichnen, welche Tagesordnungspunkte nun öffentlich und welche nicht-öffentlich sind**, damit diese den Initiatoren des Volksbegehrens und vor allem den zuständigen Parlamentsmitarbeitern und Besuchern bekannt sind.

- 2) **Man sollte versuchen, die Initiatoren eines Volksbegehrens tatsächlich zu verständigen**, z.B. in dem ein Parlamentsmitarbeiter vor die Türe geht und das den vor der Türe wartenden Initiatoren mitteilt, dass sie nun dran sind oder den Bevollmächtigten am Handy anrufen. (Das verweigerte der Parlamentsmitarbeiter im Vorraum zum Nationalratssitzungssaal mit dem Hinweis, dass er keine privaten Daten haben möchte.)
- 3) Man sollte für die Initiatoren – die stundenlang stehend vor der Türe warten – eine **Sitzgelegenheit** anbieten. **Ein Glas Wasser** wäre auch dringend notwendig. (Sonst könnte es sein, dass einmal die wartenden Volksbegehren-Initiatoren umkippen, wie die Bundesheersoldaten bei ihrer Angelobung am Nationalfeiertag 2023 am Wiener Heldenplatz.)
- 4) Wie bekommt man eigentlich **Erste Hilfe**, wenn man am Gang im Parlament kollabiert? Wie finden die Rettungskräfte eine Person im Parlament? Kommen die Rettungskräfte halbwegs zeitnahe durch die zahlreichen versperrten Sicherheitstüren im Parlament?
- 5) Der Parlamentsdirektion sei empfohlen, **besseres Personal** einzustellen. Dieses sollte insbesondere empathiefähig sein.
- 6) Das Parlament sollte nicht nur als Gebäude schon anzusehen sein (= Sehenswürdigkeit), sondern **auch in seiner Funktion als Ort der (repräsentativen) Demokratie gut ablaufen**, denn das ist die eigentliche Funktion des Parlaments.
- 7) Dieser Vorfall zeigt eindrücklich auf, **wie groß der Graben zwischen Volksvertretern und dem Volk bzw. Volksbegehren-Initiatoren mittlerweile geworden ist**.
- 8) Die **Verständigung zur Ausschußsitzung** sollte 2 Wochen vorher erfolgen und nicht 4 Tage vorher. Wir würden uns freuen, wenn wir unser **Rederecht in der nächsten Sitzung des Verfassungsausschuß im Parlament** wahrnehmen könnten und wenn geht bitte ohne stundenlanges Warten im Stehen am Gang. Danke.
- 9) Laut Bundeskanzler Nehammer helfen jetzt nur mehr „**Alkohol & Psychopharmka**“. Naja, eine Fortführung der Sitzung im Verfassungsausschuß wäre hilfreicher.
- 10) **NEHAMMER muss als Bundeskanzler weg** und auch Wolfgang Sobotka (ÖVP) als Nationalratspräsident, sei es aufgrund der vielen Skandale, sei es wegen ihrer Überforderung in ihren Ämter. Die Aussperrung der Volksbegehren-Initiatoren und der Besucher von einer öffentlichen Sitzung im Parlament, ist ein Demokratie-Skandal sondergleichen und geht aus unserer Sicht klar auf das Konto von Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka (ÖVP).

Mag. Robert Marschall  
Bevollmächtigter des NEHAMMER-MUSS-WEG – Volksbegehrens  
28.1.2024

ENDE.

